



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

584 (19.12.1934) Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-364127](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-364127)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Komazett Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Zeilenbreite 9 Pfennig, 75 mm breite Zeilenbreite 10 Pfennig. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gilt: In die Anzeigen-Preistabelle Nr. 2. Bei Sonntagsverlegungen oder Konfirmationen wird besonderer Nachschlag gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verlagsdruck: Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Mittwoch, 19. Dezember 1934

145. Jahrgang - Nr. 584

Festlich soll das neue Kabinett bilden

Ist das die Endlösung?

Meldung des DFB.

— Paris, 18. Dezember.

Der Prinzregent hat den bisherigen Außenminister Festlich mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Ist Paris jetzt beruhigt?

Meldung des DFB.

— Paris, 19. Dezember.

Der Rücktritt des südländischen Kabinetts wird in Paris mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Obwohl man sagt, es handle sich um eine rein innenpolitische Angelegenheit, läßt man doch durchblicken, daß die Lösung der Krise große Rückwirkungen auf die außenpolitische Lage haben könnte. Man würde die Annahme nicht von der Hand weisen, daß die Gesandten Verhandlungen über den südländischen Streitfall zur Beschleunigung der Krise ansetzen werden. Beispielsweise hätte es das „Journal“ für eine bevorstehende Tatsache, daß das Verbot von Wein, Kaffee und Tabak in Südländern aufgehoben wird, zu einer Spaltung innerhalb der Regierung geführt habe. Man rechnete hierher mit dem, daß Festlich mit der Bildung der neuen Regierung betraut und es ihm gelingen werde, ein Kabinett der nationalen Einheit zu bilden, das sich dem verstorbenen König Alexander als Ideal vorsetze. Diese Lösung wäre nach französischer Auffassung um so mehr zu begrüßen, als Festlich als Anhänger einer zweiten Zusammenarbeit zwischen Südländern, der Kleinen Entente und Frankreich und sogar einer französisch-südländischen Entente galt.

Den mit Festlich angetretenen Kreisen um Marin Lewitsch und General Bistomitsch wird übrigens vom marxistischen „Populaire“ vorzugesprochen, mehr oder weniger einseitige Zusammenarbeit für das nationalsozialistische Deutschland zu haben. Die letzte Krise, so sagt das Blatt, müsse daher mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden. Ihre Auswirkungen könnten über den Rahmen einer rein innenpolitischen Angelegenheit hinausgehen.

Die Bemühungen um den Ostpakt

Meldung des DFB.

— Paris, 19. Dezember.

Der französische Botschafter in Warschau, Parodie, und der französische Botschafter in Moskau, Alphonse, sind zur Vorbereitung nach Paris berufen worden. Es handelt sich dabei um die Frage des Ostpakts. Wie man in französischen diplomatischen Kreisen berichtet, habe Polen keinen unbedingten Widerstand gegen den Ostpakt bisher voll und ganz aufzuweisen.

Japan kündigt das Flottenabkommen

Meldung des DFB.

— Tokio, 18. Dezember.

In Gegenwart des Kaisers fand am Mittwoch vormittag eine Besprechung des japanischen Staatsrats statt, an der alle Minister teilnahmen. Einmütig wurde die Kündigung des Washingtoner Flottenabkommens beschlossen. Die Admiralität hat sofort die Botschafter der Vereinigten Staaten, die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten im Ausland von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt.

Englische Polizei beschlagnahmt in Singapur japanische Photographien

Meldung des DFB.

— London, 18. Dez.

Nachdem die Behörden in Singapur schon vor einigen Tagen auf zwei Japaner, die ohne Pässe gelandet waren, Verdacht hatten, hatte die Polizei heute überraschend weiteren japanischen Photographien Besuche ab und beschlagnahmt eine Reihe von Negativen und Abzügen. Der Vorfall erregt in Verbindung mit den Flugzeuggeräuschen anlässlich der am Sonntag verübten englischen Bombenangriffe großes Aufsehen.

Spyonage bei der griechischen Flotte

Meldung des DFB.

— Athen, 18. Dez.

In Athen wurden zwei Personen verhaftet, die Spionage in der griechischen Flotte getrieben haben sollen. Gegen sie wurde Klage wegen Landesverrats erhoben.

Der Kampf um die zweijährige Dienstzeit

Interessanter Nachtrag über die Rüstungsausprache im französischen Senat

(Von unserem Vertreter in Paris)

— Paris, 18. Dezember.

Bei der Aussprache über das Wehrbudget im Senat ist es gestern nach einer sensationellen Auseinandersetzung zwischen dem früheren Justizminister Demery und dem Ministerpräsidenten Flaudin gekommen. Entgegen allen parlamentarischen Gepflogenheiten ist nämlich über die Rede Demerys bisher nur ein sehr unvollständiger Auszug veröffentlicht worden, denn Demery hat, wie der Ministerpräsident selbst feststellte, eine Reihe von Zahlen zitiert, die Frankreich im Ausland großen Schaden zufügen könnten.

Die Pariser Presse berichtet daher auch äußerst zurückhaltend über die ganze Auseinandersetzung. Den Aufschluß zu der Senatsdebatte bildete gewissermaßen ein gestern in der „Nouvele des deux Mondes“ erschienener anonymes Artikel, der mit den wahren drei Sternen gekennzeichnet war, der bestimmten Unterzeichnung des französischen Generalschabes. Schon der Marschall Francheteu seine Zeitungsaufgabe mit diesen drei Sternen zu bezeichnen. In dem Artikel steht zu lesen, daß der Generalstabschef Wegand einen Plan ausgearbeitet habe, worin er die Wiedereinführung der zweijährigen Dienstzeit forderte. Als Grund dafür gibt er an, daß zunächst einmal

der Wehrdienst in Ost- und Westfronten noch nicht ganz vollendet ist. Es habe noch immer die berühmte Rede Langs der oberen Front zwischen Jordan und Blüch gegenüber dem Saargebiet offen.

Weiter heißt es, daß heute an aktiven Truppen zur Verfügung des Wehrdienstes nur 15000 Mann vorhanden seien, während 1914 nicht weniger als 40000 Mann in Lothar, Flandern und Nancy bereit standen. Aber selbst nach den ersten Rüstungsmaßnahmen, wenn die Reservisten aus den Grenzgebieten einberufen seien, fehlten noch immer 30000 Mann, um die Wehrmacht voll zu besetzen und sie gegen jeden Angriff zu verteidigen. Die Erfahrungen mit den selbständigen Wehrdienstlichen, die man bei den letzten Wehrdienstlichen mit der 41. Wehrdienstlichen Division gesammelt habe, zeigten nun aber, daß die Reservisten wegen der kurzen Dienstzeit nur allzu schnell ihre militärische Ausbildung verließen, namentlich die Führung durch die Unteroffiziere und die Offiziere lasse dabei zu wünschen übrig. Infolgedessen

Gütezeichen für Waren

(Von unserem Vertreter in Paris)

— Paris, 18. Dezember.

In der Wirtschaft sind im Augenblicke Verwirrungen im Gange, Gütezeichen für Waren zu schaffen, die noch außen hin kennzeichnend, daß die so bezeichnete Ware eine wirkliche Qualität darstellt. Das Reichsinstitut für Wirtschaftlichkeit hat laut DFB in einer Abhandlung hierzu Stellung genommen und es heißt darin u. a.:

„Das Gütezeichen ist nicht nur aus dem Blickwinkel des Verbrauchers zu betrachten. Das Gütezeichen ist vielmehr als der höchste Ausdruck des Gemeinwohlwollens in einem Wirtschaftszweig anzusehen, und zwar ist es der Ausdruck des gleichen Willens, der der Vereinbarung der Gütevorschriften, auf denen das Gütezeichen beruht, zugrunde liegt. Für das einzelne Mitglied der Zeichengemeinschaft soll die Erbringung des Gütezeichens ein Anreiz und eine gewisse Leistungspflicht sein. Damit wird dann freilich nicht nur auf den einzelnen, sondern auch auf die Gesamtheit der Zeichengemeinschaft eine Wirkung erzielt. Es geht sich um die Befähigung in dem betreffenden Wirtschaftszweig.“

Eine solche Eizichtung und Seizigerung des Gütezeichens ist nach den Erfahrungen der Justiz, und Destinationszeit mit ihren unkontrollierten Gütevermerkungen als erforderlich erkannt worden.

Das Gütezeichen im oben dargelegten Sinne will die Einzelmarke und die Werbung für sie auf keinen Fall verdrängen. Es kommt in erster Linie darauf an, bei der großen Gruppe von Firmen, die keine besonders aufwendenden Markenartikel führen, aber trotzdem leistungsfähig sind, den Kampf für den Gütegedanken und für den Verbraucherschutz zu organisieren. Die besten Mittel hierzu sind die in Gemeinschaftlichkeit geschaffenen Güte-

Bei der Verlängerung der Dienstzeit jetzt während der zweijährigen Wehrdienstzeit bis 1940 nicht mehr zu vermeiden.

In der Senatsdebatte machte der Senator Demery sich diese Ausführungen voll und ganz zu eigen. Er zitierte dazu die phantastischen Zahlen über die angeblichen deutschen Rüstungen und stellte demgegenüber fest, daß das französische Heer lange nicht über die nötigen Offenskräfte verfüge, und in den Verhandlungen sagte er sogar noch eine andere Mitteilung hinzu.

Daß zum Beispiel sich die französische Rüstungsindustrie genötigt sehe, einen Teil ihrer Bestimmungsmaschinen aus Deutschland zu beziehen.

Zum Schluß seiner Rede forderte Demery, daß sich der Ministerpräsident eindeutig über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit äußere.

Flaudin lehnte es ab, „in gegenwärtigen Umständen“ dieses Thema zu behandeln, das weit über den Rahmen einer Budgetdebatte hinausgehe. Wenn man ihm bewies, daß die zweijährige Dienstzeit notwendig sei, werde er nicht zögern, seine Verantwortung zu übernehmen. Auch sei es heute nicht die Stunde und nicht der Ort, um über die veralteten Wehrdienstverhältnisse zwischen Deutschland und Frankreich zu diskutieren. Endlich dürfe die Rüstungsfrage nicht als völlig selbständiges Problem behandelt werden, sondern nur in Verbindung mit der gesamten inner- und auswärtigen Politik, der Wehrdienstpolitik, der Friedenspolitik und der Politik der internationalen Solidarität. Frankreich sei unerschrocken, es sei kurz genug, um seine Sicherheit selbst zu gewährleisten. Solange Frankreich in sich einig sei, sei es hart genug, um jedem Angriff und jedem Überfall zu begegnen.

Durch diese Senatsdebatte ist Manchin durch die Umstände in die gewiß unangenehme Rolle hineingezogen worden. Offiziell die zweijährige Dienstzeit abzulehnen, wie einer für Frankreich in der heutigen Zeit immerhin beachtlichen Erklärung. Die Stimmung der politischen Rechte geht aus größter Teil dahin, daß der Ministerpräsident mit dieser Rede seinen Sturz selbst beschleunigt hat, denn es erscheint jetzt kaum mehr zweifelhaft, daß Manchin bei der nächsten Gelegenheit durch die Kammer abgesetzt werden wird. Dieser Zeitpunkt dürfte aber aus innenpolitischen Gründen erst nach der Volksabstimmung im Saargebiet liegen.

bedingungen und die Gütezeichen. Diese Bestimmungen werden im Zeichnungswettbewerb diejenigen Firmen aus dem Wettbewerb ausschließen, die weder technisch noch fachmäßig in der Lage sind, eine Ware heranzubringen, die normalen und gegebenenfalls besonderen Ansprüchen genügt.

Selbstverständlich soll niemand daran gehindert werden, in der Güte seiner Ware etwas über das als normal angesehene hinaus zu leisten. Im Gegenteil, das Fortdrängen der besonders leistungsfähigen soll gerade dazu dienen, die allgemeine Ebene nach und nach zu erhöhen, jedenfalls nicht sinken zu lassen.

Durch die Verbindung des Gütezeichens mit Einzelmarken, also mit Firmennamen aber sonstigen Zweckens, wird am ehesten eine die Zeichnungserfordernisse und das gezielte, daß „Kampagne“ nicht zur „Lumperei“ wird.

Wirkliche Gütezeichen sind, wie wir schon gesagt haben, Gemeinwohlzeichen. Einzelmarken sind in diesem Sinne keine Gütezeichen. Wohl aber können diejenigen Firmen, die ihrer Ware daneben einen hohen Gütegrad zu Grunde legen, erreichen, daß die Käufer ihre Marken wie ein Gütezeichen werten.“

Das Rücktrittsgebot von Bong abgelehnt

— Paris, 18. Dez. Bekanntlich hatte der im Stab des Prinzen-Edmond weisungsmäßig Polizeikommissar Bong nach seiner Entlassung dem Innenminister sein Rücktrittsgebot eingereicht. Wie nunmehr, hat der Innenminister dieses Gebot abgelehnt, um Bong vor den Disziplinarrat zu stellen.

Luftbodeneinsturz bei einer Hochzeitfeier

— Bukarest, 18. Dez. Bei einer Hochzeitfeier in Wladana stürzte der Luftboden eines Saales ein, in dem sich etwa 100 Frauen versammelt hatten. Acht Frauen wurden schwer verletzt.

Deutsche Ernährungsfragen

(Von unserem Berliner Büro)

— Berlin, 19. Dezember.

Von der Marktberichtsstelle beim Reichsanwaltschaft werden nunmehr die Novemberrechnungen ihrer jeweils am Monatsende abgeschlossenen Erhebungen über die in den Händen der Landwirtschaft befindlichen Getreidebestände veröffentlicht. Gleichzeitig gibt das Reichsanwaltschaft die Zahlen über die in den Mühlen und Vogerhäusern vorhandenen Getreide- und Weizenmengen für den 30. November bekannt. Beide Erhebungen, die sich gegenseitig ergänzen, gewähren einen ziffernmäßigen Einblick in die Getreideverhältnisse und in die Getreidebewegung, wie sie sich im Verlaufe des Monats November vollzogen hat.

Judgement läßt sich feststellen, daß die Entwicklung der Getreideverhältnisse auch im Vergleich mit den allgemeinen den Erwartungen entsprechen hat und als befriedigend bezeichnet werden kann. Die Verlagerung der in den Händen der Landwirtschaft befindlichen Getreidebestände ist naturgemäß auf die bestmögliche Wirtschaftlichkeit, die durch die Verbilligung bedingt ist, zurückzuführen. Auch die Getreidebestände der zweiten Hand, wie sie in den Händen der Mühlen- und Vogerhäuserhaltung des Reichsanwaltschaft vermittelt werden, lassen eindeutig erkennen,

daß die landwirtschaftliche Marktlieferung bei Brotgetreide im November durchaus ausreichend war und daß Klagen über Schwierigkeiten bei der Belieferung der Mühlen nur auf örtlich begrenzte Erzeugnisse zurückzuführen werden können.

Im Winterweizen haben sich die Vorräte um etwa 60000 T. verringert, so daß noch etwa ein Bestand von 4,1 Mill. T. für den Rest des Wirtschaftsjahres vorhanden ist. In Prozenten ausgedrückt, beträgt die Abnahme 9 v. H. der Gesamtmenge, so daß Ende November noch 55 v. H. der Gesamtmenge in den Händen der Landwirte vorhanden. Die Roggenvorräte der zweiten Hand, also der Mühlen und Vogerhäuser, sind um rund 40000 T. auf etwa 1,000 000 Tonnen gesunken. Unter Hinsichtnahme der Vorräte in der zweiten Hand sind demnach also von der Landwirtschaft etwa 40000 T. in die Mühlen und Vogerhäuser gegangen. Die Weizenverläufe von insgesamt etwa 1,100 Mill. T. Roggen und Weizenbrotmehl in den Mühlen und Vogerhäusern in Ende November müssen als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden.

Bei Winterweizen betrug die Abnahme rund 60000 Tonnen und bei Sommerweizen rund 60000 Tonnen, in Prozenten ausgedrückt, eine Abnahme von 10 v. H. auf 40 v. H. der Gesamtmenge bei Winterweizen und 7 v. H. auf 93 v. H. der Gesamtmenge bei Sommerweizen. Infolgedessen heften sich die Weizenverläufe zu Ende November auf etwa 2,1 Mill. T. Die in Mühlen und Vogerhäusern befindlichen Weizen- und Weizenmengen (Weizenmehl aus Weizen umgerechnet) sind seit Anfang August 1934 um rund 510000 T. und im Vergleich mit dem 31. August um rund 710000 Tonnen gesunken.

Bei Getreide verließen die Banken und Landwirte Ende November 1934 über rund 1,7 Mill. Tonnen gegenüber etwa 2 Millionen Tonnen zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Rückgang beträgt also rund 300000 Tonnen, während die Rückstände etwa 200000 Tonnen ausmacht. Bei Getreide ertrugen sich für November dieses Jahres Bestände in Höhe von rund 4 Millionen Tonnen, die im Vergleich mit etwa 5,3 Millionen Tonnen betragen. Diese Verlagerung der Getreidebestände steht im ganzen betrachtet, nicht so unangenehm aus, da sie keinen Anhalt dafür gibt, daß die vorhandenen Vorräte überhäuft oder zu kurz angegriffen werden.

Auch die Entwicklung am Rapsfettmarkt kann als durchaus normal bezeichnet werden. Nach dem Hinweis der Marktberichtsstelle ist eine Verlagerung der Bestände um 11 v. H. auf 65 v. H. festzustellen, oder in Zahlen eine Abnahme von 4,1 Millionen Tonnen auf 3,7 Millionen Tonnen des Gesamtverrats.

Die Expedition Sven Hedins

— Schanghai, 18. Dez. Nach Nachrichten aus der Provinz Kansu traf Sven Hedins mit seiner Expedition in der Stadt Saitan (Kansu) ein. Er hatte die Stadt Kramtschi (Provinz Kansu) am 30. Oktober verlassen und erreichte über Tschiang am 30. Oktober Kaitan. Sodann beschloß er sich mit der Erforschung zweier alter Seidenhandelsstraßen an der Zeit der Han-Dynastie. Er nahm auch Vermittlungsarbeiten für eine Autostraße vor, die entlang der alten Kaiserstraße durch Kansu gebaut werden soll.

Aufruf an den Einzelhandel

(Von unserem Berliner Büro)
Berlin, 19. Dezember.

Der Leiter des Gesamtverbandes des Deutschen Einzelhandels Dr. Franz Gaultier wendet sich in einem Aufruf an alle Kaufleute des Einzelhandels mit der Aufforderung, sich für die von der Deutschen Arbeitsfront einseitig festgesetzte Besetzung der Arbeitskräfte einzusetzen. In dem Aufruf heißt es u. a.:

Wir Kaufleute des Einzelhandels sind mit Recht stolz darauf, daß wir in unserem Berufsleben ein menschliches Betriebsverhältnis und eine Arbeitsbeziehung zwischen dem Unternehmer und seinen Mitarbeitern im Betrieb besonders hoch gehalten haben. Die Bestimmung edler Arbeitsverhältnisse verlangt auch, daß der Unternehmer sich für eine möglichst würdige Gestaltung der Arbeits- und betriebswirtschaftlichen Verhältnisse seiner Mitarbeiter Sorge trägt.

Es gehört insbesondere unmittelbar zu den Pflichten des Lehrherrn, für eine unabhängige Unterweisung des Lehrlings neben einer guten Berufsberatung Sorge zu tun. In der Ausbildung des Lehrlings ist der Lehrling als mündiger Mensch zu behandeln und nicht als bloßer Arbeitskraft zu betrachten.

Als Einzelkaufmann weiß ich, in welchem Ausmaß Arbeitskräfte und Arbeitsverhältnisse im Betriebe von dem Wohl der Arbeiter abhängt, das der Betriebsinhaber seinen Mitarbeitern entgegenbringt.

Die Befähigung der Arbeiter des Einzelhandels und die Förderung ihrer beruflichen Entwicklung im Sinne der Ordnung der Arbeitsverhältnisse im nationalsozialistischen Staat.

Stiftungen für das Tannenberg-Denkmal

(Von unserem Berliner Büro)
Berlin, 19. Dezember.

Der NSDAP (Stichtag) hat sich, wie der „Völkischer Beobachter“ berichtet, bereit erklärt, im Tannenberg-Nationaldenkmal die Tote des Soldatenfriedhofs und auch ein Bronze-Relief des Schlachtfeldes von Tannenberg zu stiften. Das Relief, das die Kämpfer der Truppen in den entscheidenden Stunden zeigt, soll oben in der Mauer des Soldatenfriedhofs angebracht werden und ist gezeichnet von dem Bildhauer Wilhelm Schilling. Die Reliefs sind in der Mauer des Friedhofs angebracht. Die Reliefs sind in der Mauer des Friedhofs angebracht. Die Reliefs sind in der Mauer des Friedhofs angebracht.

Die Juppelin-Jahrespreise wurden um 85 v. H. gesenkt

(Von unserem Berliner Büro)
Berlin, 19. Dezember.

In dem Jubiläum des „Juppelin“, der größten einmündigen Juppelin-Produktion, wird das „Juppelin“ nachfolgende Preise festgesetzt. Das Juppelin wird in drei Klassen, darunter eine in Silber, angeboten. Die Preise sind um 85 v. H. gesenkt. Die Preise sind um 85 v. H. gesenkt. Die Preise sind um 85 v. H. gesenkt.

Deutsche Seeleute als Helfer

Einzelheiten über die Rettung der Besatzung der „Sisto“

Meldung des D. R. H.
— Kopenhagen, 18. Dezember.

Kunstmehr liegen in Kopenhagen ausführliche Berichte über die Rettung der Besatzung des norwegischen Dampfers „Sisto“ vor, die größtenteils durch Funkprüche vom norwegischen Dampfer „Europa“ übermittelt worden sind. Danach erlitten nach Aufnahme der ersten Vorkosten des schwer beschädigten Schiffes Dampfer „Sisto“ alle in der Nähe sich befindlichen Boote, darunter sechs Dampfer, nach der Unfallstelle. Als erstes Schiff traf der britische Dampfer „Mollie“ ein, der den ganzen Tag über die Rettung der Besatzung zu ermitteln suchte. Der Dampfer „Sisto“ wurde schließlich von dem norwegischen Dampfer „Europa“ gefunden. Die Besatzung wurde in Sicherheit gebracht.

Die Besatzung der „Sisto“ wurde von dem norwegischen Dampfer „Europa“ gefunden. Die Besatzung wurde in Sicherheit gebracht. Die Besatzung wurde in Sicherheit gebracht.

Schließlich konnten die Helfer vom Dampfer „Sisto“ die ganze Besatzung der „Sisto“, 16 Mann, nach Unionshafen heranzufahren, was besonders schwierig war, da sie sich auf dem Deck befanden, um nicht fortgerissen zu werden. Am 1. Uhr befragte die „Sisto“, daß sie alle Schiffbrüchigen wohlbehalten geborgen habe und daß diese in glücklicher Stimmung seien. Hierauf traten die übrigen Dampfer ihre Weiterreise an. Das Schiff „Sisto“ übernahm die Besatzung der „Sisto“ in der letzten Woche der englischen Dampfer „Haworth“ untergegangen und der japanische Dampfer „Victoria Maru“ schwer beschädigt worden.

Versteigerung von Napoleonbriefen in London

Innerhalb drei Minuten für 15000 Pfund von Frankreich aufgekauft

(Von unserem Vertreter in London)
London, 18. Dezember.

Die mit großer Spannung erwartete Versteigerung von 118 Napoleon-Briefen endete in London bereits wenige Minuten nach ihrem Beginn. Es handelt sich um eine höchst bedeutende Sammlung von Briefen, einen umfangreichen Briefwechsel zwischen Napoleon I. und der österreichischen Kaiserin Maria Theresia. Der Briefwechsel beginnt im Jahre 1800 mit einer Reihe von glänzenden Liebesbriefen und führt dann fort mit Briefen, die Napoleon während des russischen Feldzugs geschrieben hat, die jedoch schmerzliche Anträge beinhalten und für die Versteigerung außerordentlich wertvoll sind. Der wichtigste Brief ist der Brief, den Napoleon an Maria Theresia geschrieben hat, in dem er mitteilt, daß er die Krone hat, um Paris wegzutreiben. Dieser Brief ist in die Hände Blüchers gefallen, der ihn mit einigen Tropfen, aber nicht ohne vorhergehende Besichtigung an die englische Regierung übergeben hat. Obwohl die Briefe im Versteigerungssaal sehr viele in Betrachtung bekannte Gelehrte befanden, hat die Versteigerung, wie schon, einen überraschend kurzen Verlauf genommen. Es beteiligten sich an ihr nämlich nur zwei würdige ältere Herren, ein bekannter Londoner Antiquar und ein weiterer Herr, der ganz unbekannt war.

Die Sammlung sollte möglichst als ein Ganzes versteigert werden, so daß viele, die gekommen waren, um wenigstens den einen oder anderen Napoleon-Brief zu erlangen, sich von der Versteigerung fernhalten mußten. Die Versteigerung begann mit 25000 Pfund. Die erste Gebote betrug 10000 Pfund, das zweite 15000 Pfund. Das dritte Gebot betrug 14000 Pfund. Bei 15000 Pfund gab er sich geschlagen. Der Angeboter der englischen Kaiserin, der im Auftrag der französischen Regierung bei, erhielt für diese Summe die Sammlung. Der unbekante Herr verließ den Versteigerungssaal ebenso still, wie er gekommen war.

Genau drei Minuten hatte das Bietspiel gedauert. Bereits am Abend wurde die Sammlung auf den Weg nach Paris gebracht, wo sie in der Bibliothek Nationalen, die die ehemalige Kaiserin besitzt, aufbewahrt wird. Die Summe von 15000 Pfund ist verhältnismäßig gering, da noch vor kurzer Zeit bei Einzelversteigerungen von Napoleonbriefen ein beträchtlich höherer Durchschnittspreis erzielt wurde. Inwiefern die Versteigerung der Napoleon-Briefe ein Zeichen einer Verleugung von Schatzgegenständen, die Josephine während der Revolution, unter anderem, in Frankreich gesammelt hat, ist unklar.

Genau drei Minuten hatte das Bietspiel gedauert. Bereits am Abend wurde die Sammlung auf den Weg nach Paris gebracht, wo sie in der Bibliothek Nationalen, die die ehemalige Kaiserin besitzt, aufbewahrt wird. Die Summe von 15000 Pfund ist verhältnismäßig gering, da noch vor kurzer Zeit bei Einzelversteigerungen von Napoleonbriefen ein beträchtlich höherer Durchschnittspreis erzielt wurde. Inwiefern die Versteigerung der Napoleon-Briefe ein Zeichen einer Verleugung von Schatzgegenständen, die Josephine während der Revolution, unter anderem, in Frankreich gesammelt hat, ist unklar.

Raubüberfall im Eisenbahnabteil?

Meldung des D. R. H.
— Köln, 19. Dezember.

Am Mittwoch vormittag wurde in einem Abteil II. Klasse des Fernverkehrs Köln-Bonn, der um 7.19 Uhr abfuhr, der Mannheimer Postbote Heinrich Bredon aus Bonn (Schloß) mit einer Schatzkiste, welche die Postverwaltung zugesandt hat, von einem oder mehreren Unbekannten überfallen. Die Kiste wurde in Bonn abgeholt und in Bonn abgeholt. Die Kiste wurde in Bonn abgeholt und in Bonn abgeholt.

Die Kiste wurde in Bonn abgeholt und in Bonn abgeholt. Die Kiste wurde in Bonn abgeholt und in Bonn abgeholt.

Fünf Jahre Zuchthaus für einen falschen Vater

Meldung des D. R. H.
— Potsdam, 18. Dezember.

Das Potsdamer Schöffengericht verurteilte den 29 Jahre alten Oberpost-Kassierer und Schreiber, der in der Rolle eines Vaters getarnt war, zu fünf Jahren Zuchthaus und Bewährung. Der Angeklagte hatte sich an einer falschen Adresse in Potsdam abgemeldet und unter anderem auch Briefe gefälscht und Postkarten gefälscht. Die Postverwaltung hatte ihn für einen Beamten gehalten. Die Postverwaltung hatte ihn für einen Beamten gehalten.

Die Postverwaltung hatte ihn für einen Beamten gehalten. Die Postverwaltung hatte ihn für einen Beamten gehalten.

Von der Fahrt des Schiffs „Deutschland“

— Bremen, 18. Dez. Der Deutsche Schiffsverkehr ist mit Nachbarn verbunden. Das Schiff „Deutschland“ des Deutschen Schiffsverkehrs am 17. Dezember auf 10 Grad Süd, 10 Grad West, also fast zur der La Plata-Mündung. In Nord ist alles wohl.

Gemälde tödlich abgehört

— Wien, 18. Dez. Auf dem sogenannten Epithem im Salzburger Museum für die Gemälde Josef Franz tödlich ab.

Wolfrums „Weihnachtsmythos“

Aufführung durch den Heidelberger Hochverein
Heidelberg, 18. Dezember.

Am 17. Dezember hatte Philipp Wolfrum seinen 80. Geburtstag feiern können, der Mann, mit dessen Namen das Heidelberger Hochverein untrennbar verbunden ist. Philipp Wolfrum war ein jenseitiger Volksheld der literarischen Welt und ein Dichter. Er hat die Heidelberger Hochverein untrennbar verbunden ist. Philipp Wolfrum war ein jenseitiger Volksheld der literarischen Welt und ein Dichter.

Stuttgart sieht den neuen Stern

Im Sternbild des Perseus

Vom Planetarium der Stadt Stuttgart wird mitgeteilt: Am Sonntagabend gelang es, den Sternbild Perseus am Abendhimmel vor einem Stern zu entdecken. Der Stern ist ein weißer Stern, der in der Nähe des Sternbildes Perseus zu beobachten ist. Der Stern ist ein weißer Stern, der in der Nähe des Sternbildes Perseus zu beobachten ist.

Eine gefährliche Forschungsreise

Ein Mann geht zu den „Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts“

— Leipzig, 18. Dezember.

In den nächsten Tagen wird ein Forscher auf eine gefährliche Forschungsreise gehen. Er wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Er wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

des Distanz auf Me Spur zu kommen. Er hat sich mit seinen vorerlebten Wehden in Verbindung gesetzt und von ihnen die Erlaubnis zu seiner gefährlichen Expedition erhalten. Nach der gefährlichen Expedition wird der Forscher die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

und die Eisenbahn dieses Volkstammes gründlich studierte. Auch das war nicht ungefährlich gewesen. Aber Dr. Thomson hatte es verstanden, sich selbst den Eingeborenen anzupassen und dadurch ihr Vertrauen zu erwerben. Nach seiner letzten Expedition konnte er sich andere Forscher in die Gegend einbringen und das mühselige Werk der Entdeckung der Eingeborenen beginnen.

Dr. Thomson will sich auf einem kleinen Boot an der Küste entlang an den Dschungel der Steinzeit-Menschen heranzufahren. Das Boot wird leicht sein und verhältnismäßig schnell sein. Es ist nicht ungewöhnlich, daß die Eingeborenen ihn sofort mit ihren Speeren beschließen. Man nimmt an, daß der Wissenschaftler die Küste hat, sich von dem wilden Reich der Eingeborenen zu lösen, um dann mit aller ihm zur Verfügung stehenden Hebelwirkung seine friedlichen Absichten zu beweisen. Der Aufbruch Thomsons soll von Port Darwin aus erfolgen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Amalie Wey-Tanner als Maria, Caroline Wey-Tanner als Engel und Walter Ziemer als Christus. Josef und Marie, um nur die ausgezeichneten Darsteller zu nennen. Das sehr bedeutungsvolle Drama verleiht der Kunst der Theaterwelt ein neues Gesicht.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Forschungsreise wird in der nächsten Zeit stattfinden. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen. Der Forscher wird die Steinzeit-Menschen des 20. Jahrhunderts untersuchen.

Die Stadtseite

Mannheim, den 19. Dezember

Mannheim, eine laubere Stadt

Unsere Müllabfuhr ist nicht nur neuzeitlich, sondern auch vorbildlich. Wir hatten im Jahre 1933 in Mannheim 21.584 Haushalte angeschlossen, die regelmäßig von den lädlichen Müllwagen collectiert werden. Der so abgefahrene Hausmüll betrug 141.000 Kubikmeter, wobei auf einen Einwohner 6,51 Kubikmeter entfallen. Der Stadt obliegt ferner die Reinigung der Straßen. Die Fahrbahn dieser Straßen einschließlich der Radfahrwege macht eine Fläche von 181 Hektar aus, die wöchentlich 28 Hektar. Die jährlichen Kosten dieser Reinigung belaufen sich im Jahre 1933 auf 0,93 Mark für den Quadratmeter. 200 Personen sind Sommer und Winter dabei beschäftigt.

Die Länge des Mannheimer Kanalnetzes betrug 1933 128 Kilometer, auf je einen Einwohner entfallen 1,36 Meter. Von 100 Hektar Stadtgebiet sind 30 Hektar Entwässerungsgebiet. Von 100 bedeutenden Grundstücken haben 57,5 v. H. Anschluss an die Kanalisation und 64,6 v. H. an die Schwemmatkanalisation.

Polizeibericht vom 19. Dezember

Fahrraddieb festgenommen. In der Innenstadt unterwegs gefahren nachmittags ein junger Mann ein Fahrrad, das er einige Stunden später auf der Breitenstraße zum Kaufe anbot. Der Verkäufer sah keinen Vorzug und erkannte sein Rad, worauf der Fahrraddieb festgenommen und der Polizei übergeben werden konnte. Der Festgenommene dürfte noch für weitere Fahrraddiebstähle in letzter Zeit in Frage kommen. Gefährliche Vorfälle beim Einbruch von Fahrrädern aus der Hand Unbekannter in Beständen!

Verkehrsprüfung. Mit Kraftfahrzeugen mußten gehen bei einer vorgenommenen Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs wegen verschiedener technischer Mängel versagt und vier Führer von Kraftfahrzeugen angezeigt werden.

Saarfinder fahren heim

Die letzten Saarfinder, die in den vergangenen Wochen zur Erholung in verschiedenen Teilen des Reiches weilen durften, kehren in diesen Tagen mit Sonderzügen in die Heimat zurück. Heute früh lief ein aus Kreisbach Bahnen bestehender Sonderzug in den Mannheimer Bahnhof ein, der annähernd 700 Kinder in die Heimat führte, die vier Wochen lang bei Volkshilfen in der Gegend von Ravensburg und Weiden untergebracht waren. Großen Jubel löste es aus, daß die H-Z-Saarfahrer wieder für eine Erziehung der Kinder, geleitet hatte, 500 Schokolade waren gebunden worden. Dann fanden noch 30 Väter Saarfahrer, der durch die Wirtschaftslage der Milchzentrale vollständig mit Milch habe gefüttert werden können. Mitglieder der H-Z-Frauenhilfe waren ebenfalls bemüht, alle Kinder zu versorgen. Tag für Tag kam, konnte man darauf rechnen, daß fast noch zwei Tausend Saarfahrer übrig blieben.

„Wie geloben es bei unserer Ehre“

Lehrlings-Freipredung der Feiler-Innung

Überall im Lande leben alte löbliche Bräute wieder auf, die für die Wandervertriebenen eine Stütze in ihrem Verfall bekamen und bestimmt sind, den jungen Radikalen, enger mit der Jung zu verbinden. So führte auch die Feiler-Innung für die Lehrlings-Freipredung der Wandervertriebenen in Mannheimer im Feiler-Handwerk die Freipredung der Lehrlinge durch, die ihre Freipredung mit Erfolg beendeten haben und die nun als Jung-Gesellen und Jung-Gesellinnen weiter wirken werden. Im großen Saal des Warburg-Hospizes begrüßte Obermeister Anton Mai die Gäste.

Nach dem Einzug der Jung-Gesellen nahmen die 10 Jung-Gesellen und 10 Jung-Gesellinnen an der mit Tannenzweigen und brennenden Lichtern geschmückten Tafel Platz, worauf der zweite Obermeister Lehmann die neuzeitliche Innungs-Rede dem Innungs-Obermeister überreichte. Die Ausführungen, daß es seine, eine alte Überlieferung wieder in Ehren zu bringen und die Ehrenpflicht der beiden jenseits Weihen anzuerkennen die letzte Übergabe. Obermeister Mai nahm die Innungs-Rede in seine Hand und gab dem jungen Radikalen, daß die Tode allerzeit Jung-Gesellen der Feiler-Innung und dem auserwählten Mann an den Deutschen Zukunft geben möge.

Die Freipredung

Lebte nahm Lehrlingswart Wulfleisch vor, der die Lehrlingspredung übernahm, betonte die Dankbarkeit, Freipredung und Freie weiterarbeiten und mit eifrigem Fleiß und Willenskraft durchzuführen. Die Freipredung sei nur der Grundstein gewesen. Jetzt müsse weitergearbeitet werden, denn nur so könnten Freipredungen hervorgerufen werden. Jeder einzelne habe seine Berufsehre hochhalten und dem Vorbild des Führers nachzuempfinden. Das Verprechen, für das Wohl und Befehl der Berufsgenossen einzustehen, den Beruf zu achten und zu ehren und ihm die Ehre zu halten, betonte.

Die Morgenpredung hatte die jugendlichen Feiler wieder munter gemacht und fleißig schmetterten sie das Lied in die Feilerhalle. Alle waren fleißig über die gute Aufnahme, die sie gefunden hatten, und sie wurden fast nicht fertig, darüber zu berichten, wie viele Dinge sie mitbekommen hatten.

Wichtig, berufständiger Vortrag! Am heutigen Mittwochsabend sprach von 18.15 bis 18.30 Uhr über den Reichsführer Stuttgart Dr. Stefan vom Landesamt über das Thema: „Welche Vorteile ergötzen die Mädchen im Dritten Reich?“

Concertarien der NS-Kulturgemeinde gibt es für die noch in Aussicht stehenden 3 Kammermusikabende, für die kommenden 3 Lichterabende und für die reichlichen Nordischen Abende. Die Preise dafür sind äußerst niedrig gehalten. Eine solche Concertarie wird zweifellos, wenn sie auf dem Reichsradio nicht viel Freude erregt und von dem damit Bedachten als eine besonders wertvolle Gabe geschätzt werden, weil sie ihm unverfälschte Güter deutscher Kultur vermittelt.

Das Sparbuch unter dem Weihnachtsbaum wird von dem Reichsführer immer gerne gesehen. Es ist ein Geschenk von bleibendem Wert und ist der Grundstein einer Anlage für Zeiten der Not. In der Volksgemeinschaft zählte, denn „Sparbuch heißt Arbeit und Brot“. So ist ein Sparbuch auf dem Ostertisch sicher ein sehr gemächliches Weihnachtsgeschenk.

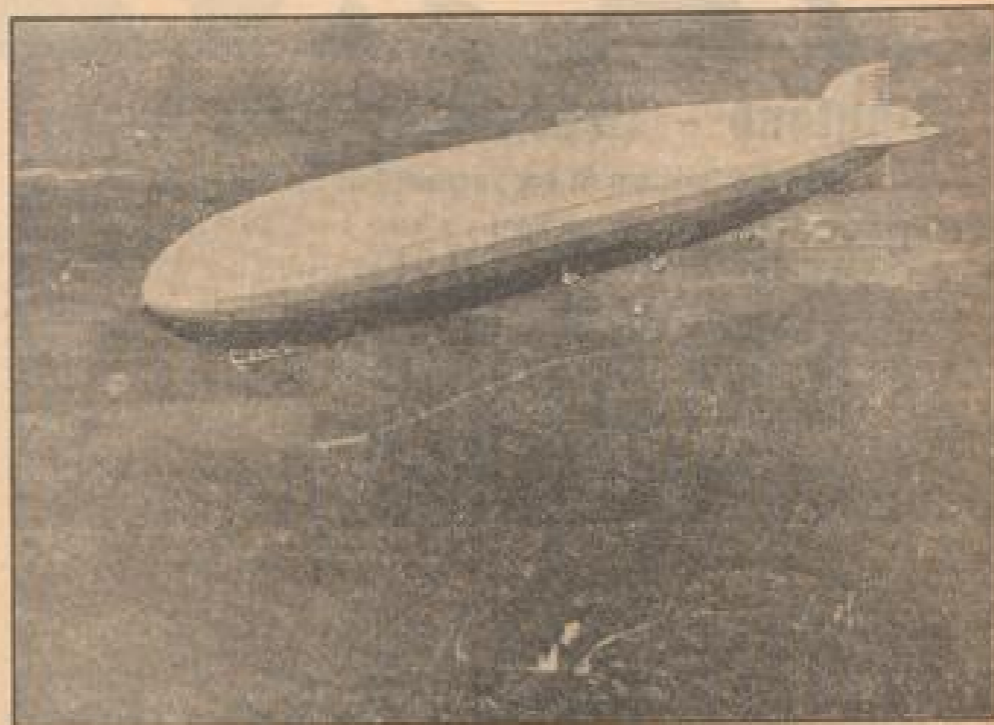
Der Arbeitsdienst bei der Gruppe 27 Nordbaden fordert alle Mitglieder und ehemaligen Arbeitskameraden, die das Glück hatten, eine Arbeit gefunden zu haben, auf zur Übernahme der Reichsarbeitsdienstpflicht für einen arbeitslosen Kameraden bei sich anzunehmen, wird gefordert, dies dem Gruppenobmann für den Arbeitsdienst bei der Gruppe 27 Nordbaden, Feldmeister Lange, Vermsfeld, Heidelberg, Wiesentstr. 8, alsbald mitzuteilen.

Das Goldene Buch für die Gefasenen der Polizei. Die Vorbereitungen für die Ausfertigung eines Goldenen Buches für gefasene Polizeibeamte sind im wesentlichen abgeschlossen. Der Reichsinnenminister Dr. Frick hat deshalb angeordnet, daß künftig über jeden Polizeibeamten, der während der Ausübung des Dienstes getötet oder schwer verletzt im Dienst erhaltene Verletzung erlitten hat, von den örtlichen Dienststellen unmittelbar nach dem Ableben an das Reichsministerium berichtet werden muß. Ein Bildnis des Beamten ist beizufügen. Der Minister teilt mit, daß diesem Buch und Ausweisblatt der Polizei innerhalb des Ministeriums ein hoher Bedeutung entsprechende Aufmerksamkeiten zu geben werden soll.

Erweiterte Förderung des Kleinwohnungsbaus. Der Reichswirtschaftsminister hat die Bestimmungen über die Beleihungsgrenze für erbschaftliche Hypotheken der Kleinwohnungsbauten abgeändert. Hierdurch können nunmehr löpungswürdige erbschaftliche Hypotheken auf Kleinwohnungsbauten unter bestimmten Voraussetzungen bis zur Höhe von 30 v. H. der ursprünglichen Gesamtverpflichtungskonten genehmigt werden. Die Grundkreditinstitute werden erneut darauf hingewiesen, daß bei der Beleihung des Beleihungswertes und der Beleihungsgrenze größte Sorgfalt notwendig ist. Ungenügende Beurteilungen sind dabei entgegenzuwirken. Die neuen Bestimmungen gelten nur für Kleinwohnungsbauten und nur unter der Voraussetzung, daß der für die Bebauung im allgemeinen richtungweisende Baukostenindex auf etwa dem gegenwärtigen Stande gehalten werden könne.

BILDER VOM TAGE

Die Kamera sieht in die Welt



„Graf Zeppelin“ ging unter die Millionäre

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das hier beim Überfliegen der deutsch-französischen Grenze geortet wird, macht auf der Rückfahrt von seiner Weihnachtstour nach Südamerika am 18. Dezember über Frankreich die erste Million der von ihm zurückgelegten Flugkilometer voll.



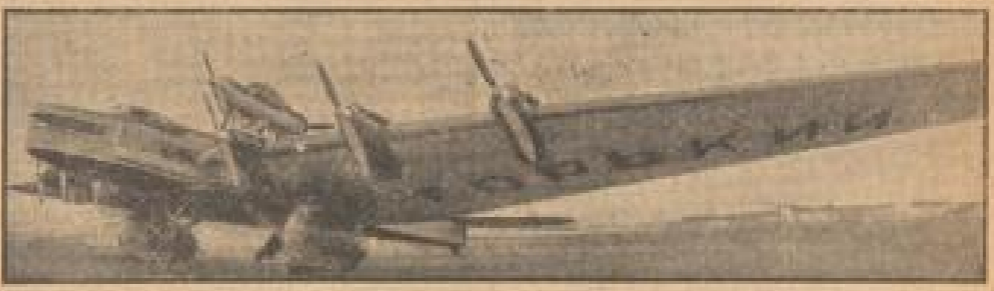
Polizeihunde helfen ihren Herren helfen

Einer der Polizeihund-Propagandaführer, die am „Tag der Polizei“ veranstaltet wurden, um für die von der Polizei angestrebte Bekämpfung des Straftatens durch die Bevölkerung zu werben.



Von der Unglücksstätte bei Langwedel

Die Aufnahme zeigt deutlich, daß die Leiche von dem Autobus herabgehoben wurde. Bei dem Zusammenstoß wurde der Autobus von dem Lastwagen überfahren und völlig unbrauchbar.



Das größte Landflugzeug der Welt

Das achtmotorige Eindecker „Maxim Gorki“, der vorher in Wöhrten festgehalten wurde, ist im Gesamtgewicht mit 44 Metern und seiner Höchstgeschwindigkeit 280 Stundenkilometer. Bei einer Fluggeschwindigkeit von 5 Mann kann es 20 Stunden fliegen.

Roland

HERRENSCHUH

„das passende“
Festgeschenk

10.50
12.50
9.50
8.50

Mannheim, O 4, 7 am Strohmart

Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 26

SPORT DER WIMT

Finnland - Deutschland - Schweden

Um die Führung in der europäischen Leichtathletik

Der Welt-Weg zur Herrschaft der leichtathletischen Weltmacht auf diesem Gebiet führt über die Leichtathletik. Die Nationen, die sich hier am besten behaupten, sind die stärksten. In der Leichtathletik haben sich die Nationen der Welt in drei Gruppen geteilt: die Amerikaner, die Europäer und die Japaner. Die Amerikaner sind die stärksten, die Europäer die zweitstärksten und die Japaner die drittstärksten. In der Leichtathletik haben sich die Nationen der Welt in drei Gruppen geteilt: die Amerikaner, die Europäer und die Japaner. Die Amerikaner sind die stärksten, die Europäer die zweitstärksten und die Japaner die drittstärksten.

1. Klasse, Gruppe B: Wirger gewann als Bestzeitler der ersten Runde. Die zweite Runde wurde von der finnischen Mannschaft gewonnen. Die dritte Runde wurde von der deutschen Mannschaft gewonnen. Die finnische Mannschaft gewann die vierte Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die fünfte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die sechste Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die siebte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die achte Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die neunte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die zehnte Runde.

2. Klasse, Gruppe B: Wirger gewann als Bestzeitler der ersten Runde. Die zweite Runde wurde von der finnischen Mannschaft gewonnen. Die dritte Runde wurde von der deutschen Mannschaft gewonnen. Die finnische Mannschaft gewann die vierte Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die fünfte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die sechste Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die siebte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die achte Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die neunte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die zehnte Runde.

Die Spiele der Bezirksklasse

1. Klasse, Gruppe B: Wirger gewann als Bestzeitler der ersten Runde. Die zweite Runde wurde von der finnischen Mannschaft gewonnen. Die dritte Runde wurde von der deutschen Mannschaft gewonnen. Die finnische Mannschaft gewann die vierte Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die fünfte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die sechste Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die siebte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die achte Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die neunte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die zehnte Runde.

2. Klasse, Gruppe B: Wirger gewann als Bestzeitler der ersten Runde. Die zweite Runde wurde von der finnischen Mannschaft gewonnen. Die dritte Runde wurde von der deutschen Mannschaft gewonnen. Die finnische Mannschaft gewann die vierte Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die fünfte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die sechste Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die siebte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die achte Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die neunte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die zehnte Runde.

In den folgenden Tagen wird die Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Stockholm abgehalten. Die finnische Mannschaft wird die Favoritin sein.

Unterbaden-Ob

1. Klasse, Gruppe B: Wirger gewann als Bestzeitler der ersten Runde. Die zweite Runde wurde von der finnischen Mannschaft gewonnen. Die dritte Runde wurde von der deutschen Mannschaft gewonnen. Die finnische Mannschaft gewann die vierte Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die fünfte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die sechste Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die siebte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die achte Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die neunte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die zehnte Runde.

2. Klasse, Gruppe B: Wirger gewann als Bestzeitler der ersten Runde. Die zweite Runde wurde von der finnischen Mannschaft gewonnen. Die dritte Runde wurde von der deutschen Mannschaft gewonnen. Die finnische Mannschaft gewann die vierte Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die fünfte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die sechste Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die siebte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die achte Runde. Die deutsche Mannschaft gewann die neunte Runde. Die finnische Mannschaft gewann die zehnte Runde.



Die feierliche Verteilung der Preise an die Sieger im Europarundflug.

Die feierliche Verteilung der Preise an die Sieger im Europarundflug. Die Sieger sind von links nach rechts: ...

Schenkt Bälle zu Weihnachten

Seit 12 Jahren Ballspielen - Von den Ballhäusern

Es ist eine alte Gewohnheit, zu Weihnachten Bälle zu schenken. Die Ballhäuser haben sich dazu entschlossen, zu Weihnachten Bälle zu schenken. Die Ballhäuser haben sich dazu entschlossen, zu Weihnachten Bälle zu schenken. Die Ballhäuser haben sich dazu entschlossen, zu Weihnachten Bälle zu schenken.

Die Ballhäuser haben sich dazu entschlossen, zu Weihnachten Bälle zu schenken. Die Ballhäuser haben sich dazu entschlossen, zu Weihnachten Bälle zu schenken. Die Ballhäuser haben sich dazu entschlossen, zu Weihnachten Bälle zu schenken.

Warum Auto-Hochleistungen?

Warum Auto-Hochleistungen? Die Auto-Hochleistungen sind wichtig, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Auto-Hochleistungen sind wichtig, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Auto-Hochleistungen sind wichtig, um die Sicherheit zu gewährleisten.

Um die Mannheimer Schachmeisterschaft

Um die Mannheimer Schachmeisterschaft. Die Schachmeisterschaft wird am nächsten Wochenende abgehalten. Die Schachmeisterschaft wird am nächsten Wochenende abgehalten. Die Schachmeisterschaft wird am nächsten Wochenende abgehalten.

Fußball im Bezirk Südhessen

Fußball im Bezirk Südhessen. Die Fußballmeisterschaft wird am nächsten Wochenende abgehalten. Die Fußballmeisterschaft wird am nächsten Wochenende abgehalten. Die Fußballmeisterschaft wird am nächsten Wochenende abgehalten.

Fußballklub Südwelt auf Reisen

Fußballklub Südwelt auf Reisen. Der Fußballklub Südwelt wird auf eine Reise nach ...

Ringen der Bezirksliga

Ringen der Bezirksliga. Die Ringenmeisterschaft wird am nächsten Wochenende abgehalten. Die Ringenmeisterschaft wird am nächsten Wochenende abgehalten. Die Ringenmeisterschaft wird am nächsten Wochenende abgehalten.

Einen Photo-Apparat zu Weihnachten!

Das ist der Wunsch vieler Tausende

Aber in einem der unten genannten Photo-Spezial-Geschäfte kaufen, denn dort finden Sie nicht nur die größte Auswahl, sondern der Beschenkte nach dem Feste auch eine gründl. Unterweisung in der Handhabung

Breunigs Photo-Zentrale • Photohaus Herz • Photo-Jori • Photohaus Kloos • Photo-Reimann

O 7, 4 N 3, 9 E 2, 4 5 C 2, 15 P 3, 11



Der Gerichtssaal

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Frau Direktor macht Einkäufe

— Berlin, 18. Dezember.

Bei der Berechnung des Wagenführers Soage kam es im großen Rundfunkprozeß zu überraschenden Feststellungen, die ein beachtendes Licht auf die damaligen Zustände beim Reichlichen Rundfunk werfen.

Der Oberstaatsanwalt wies an Hand des Jahresbuches über die mit dem Dienstwagen der Reichsbehörde angeführten Fahrten darauf hin, daß die Angabe „Frau Direktor“ auftrage und stelle die Frage, ob es sich hier um Privatfahrten der Ehefrau des Angeklagten Soage handele. Der amtierende Direktor Soage erklärte, daß dies wohl seine Frau gewesen sein.

Oberstaatsanwalt: „Denn hat allein Ihre Frau in vierzig Jahren den Wagen einmal benützt.“ Der Wagenführer Soage, der als Zeuge gehört wurde, bestritt, daß mit „Frau Direktor“ immer in Weichen des Reichlichen Rundfunk gemeint war. Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung machte er Bekundungen, die wiederholte Bekundungen hervorbrachten. Soage erklärte, daß er die Besondere Fahrten nur Sonntag unternommen, erklärt der Zeuge, auch Herr Soage hat gelegentlich in der Woche zum Besonderen, nach Soagen, Dresden ufm. Die Besonderen Fahrten gingen gewöhnlich ins Riesengebirge oder in die Thiergartenstraße. Solange ich da war, so ich jeden Sonntag unterwegs gewesen, auch im Winter.“ Der Angeklagte Soage habe, so behauptet der Zeuge, den Dienstwagen nur ein- oder zweimal im Monat benützt. Besondere Fahrten in der mit Bekundungen aufgenommenen Audiotext des Zeugen:

„Über manchmal haben wir auch Fahrten innerhalb Dresdens für die Funkleute gemacht.“

Nachdem der Oberstaatsanwalt darauf hingewiesen hat, daß nach dem Jahresbuch auch der Angeklagte Soage in einem einzigen Monat 1000 Kilometer Privatfahrten gemacht hat, wird die Berechnung des Wagenführers fortgesetzt. Was dabei auf die große Differenz zwischen dem Soagen Rundfunk und dem Zentrum der Stadt Dresden hingewiesen wird, wies der Zeuge: „Ich denke, daß die Fahrten so geklärt worden, daß sie nicht zu hoch laufen könnten, sondern die Straßenbahn benutzen konnten, die dort am Funkhaus verläuft.“

Soage: „Es gibt aber sogar Verhältnisse, die die Straßenbahn nicht ganz benutzen. Warum haben Sie die Stellung eigentlich verlassen?“

Soage: „Ich habe nicht nur die beiden Dienstwagen zu verlassen, sondern mußte außerdem auch im Winter des Direktors Soage fliegen.“

Ich habe mich mit Frau Soage darüber etwas unterhalten (Hellerkeit) und darauf wurde ich

gehen. Ich bin dann über drei Jahre arbeitslos gewesen.“

Soage: „Das Gespräch muß ja sehr inhaltreich gewesen sein.“ — Soage: „Abmehlungsreich vor allem Dingen.“

Als die Frage der Berechnung der Zeugen angeht, erklärte der Oberstaatsanwalt: „Eine Berechnung des Zeugen Soage halte ich für bedenklich. Ich beabsichtige, die Staatsanwaltschaft zu ersuchen, ein Verfahren gegen ihn einzuleiten, wegen der gleichen Verfehlungen, die hier zur Kaufleute Leben.“ Das Gericht beschließt daraufhin, den Zeugen Soage ebenso wie den Zeugen W. (Name) wegen des Verdachts der Mittäterschaft unbedingte zu lassen.

Am Dienstag wurde im großen Rundfunkprozeß in die Verhandlung des Soage.

„Doll Abla“

eingetreten. In diesem Fall richtet sich die Anklage gegen Dr. Wredow und Dr. Magnas, die als Aufsichtsratsmitglieder auch an den Verfehlungen in Abla beteiligt sein sollen, gegen den früheren Wirtschaftsdirektor des Kölner Rundfunks, Paul Korte. Korte ist am 1. 10. 1937 auf den Posten des kaufmännischen Direktors der Reichlichen Rundfunk AG (Berlin) berufen und am 1. 6. 1938 zum Ende des Jahres gefeuert worden.

Korte wird u. a. vorgeworfen, einen Angeklagten der Reichlichen Rundfunkgesellschaft, der umfangreiche Unterschlagungen begangen hatte, begünstigt zu haben. Es handelt sich dabei um den Richter der Abteilung „Funkhilfe“, der im Laufe der Zeit 3000 RM unterschlagen hatte.

Dieser Schneider hatte wegen dieser Unterschlagungen 6 Monate Gefängnis bekommen. Korte wird nun zum Vorwurf gemacht, seine Aufsichtspflicht als kaufmännischer Direktor vernachlässigt und versucht zu haben, die Unterschlagungen Schneiders zu vertuschen, um sich vor Reuehandlungen zu schützen.

Korte erklärte, Schneider habe wegen seiner großen finanziellen Verluste Herrmann genannt. Er, Korte, sei im Juni 1938 den Unterschlagungen auf die Spur gekommen, da Schneider einen unangemessen großen Aufwand getrieben habe. Er habe mit Freigabe der Invektiven die fehlende Einlassung des Schneiders angedeutet.

Gegenüber dem Vorwurf, daß er nicht sofort Anzeige erstattet habe, erwiderte Korte: „Ich muß sagen, daß es mir unangenehm gewesen ist, wenn man diesen Fall in aller Öffentlichkeit erörtert hätte. Ich habe diese Angelegenheit nicht ohne meinen Verstand wegen gefährdet, denn ich habe alles Notwendige unternommen.“ Mit Nachdruck wurde sich Korte gegen die Behauptung, daß er vor der Aufdeckung der Unterschlagungen im Juni 1938 von der

schlossenen Seiten auf Unregelmäßigkeiten bei der Durchführung der „Funkhilfe“ aufmerksam gemacht worden sei.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten einen Brief des Reichlichen Rundfunk Reichlichen Rundfunk AG, an die Kriminalpolizei vor, in dem es heißt, die Wredow habe kein Interesse an einer Strafverfolgung Schneiders.

Korte erklärt, der Kavalier habe diesen Brief von sich aus geschrieben, ohne mit ihm Rücksprache genommen zu haben.

Die Sondervergütungen für den Aufsichtsratsvorsitzenden

— Tübingen, 19. Dez.

Im dem großen Rundfunkprozeß wurde ein weiterer Einzelteil des Anklagekomplexes „Abla“ erörtert. Es handelt sich um die Bemessung von Sondervergütungen in Höhe von 8-15 000 RM jährlich an den früheren Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Reichlichen Rundfunk AG, den inzwischen verstorbenen Heinrich Tormin.

Der Angeklagte Korte erklärte, Tormin habe im Rheinland eine besonders anspruchsvolle Stellung

„Frauen, Teufel und Henker“

ist der Titel einer spannenden historischen Artikelreihe aus der Feder des untern Feuilletons nicht mehr unbekanntes fesselnden Schriftstellers Agricola. Er behandelt in seiner neuen sehr bewegt geschriebenen Arbeit die phantastischen Lebensschicksale von

- Marie-Antoinette
- Gräfin Dubarry
- Sofja Perowskaja
- Draga Malsin
- Gräfin Elisabeth von Rußland
- Jarin Alexandra.

Der Abdruck der hochinteressanten Reihe beginnt morgen

in der Neuen Mannheimer Zeitung

einsetzen. So habe Tormin mühelos das Geld der Reichlichen Rundfunkgesellschaft bekommen können, der der Wredow eine erhebliche Bezahlung ihrer Einkünfte verschafft. Näheres über die Bemessung von Sondervergütungen an Tormin könnte er nicht angeben.

Der Anklagte Dr. Wredow äußerte sich über die Gründung der Reichlichen Rundfunk AG. Bis 1934 sei der Rundfunk durch die Besetzung im ganzen Rheinland betrieben worden. Er sei daraufhin ins Rheinland gekommen, um mit der Interaktion der Reichlichen Rundfunkgesellschaft eine Verbindung dieser Bundes zu verhandeln. Was habe ihm gefehlt, im besetzten Gebiet einen öffentlichen Rundfunk zu halten, der der Bevölkerung so wenig gefehlt, daß er und

seiner Rede in das unbesetzte Gebiet abgelehnt wurde und man ihm außerdem mit einer Gefängnisstrafe wegen Aufreizung gegen die Besatzung drohte.

Daraufhin habe er mit der Stadt Münster über die Gründung einer Sendegesellschaft verhandelt, die im September 1934 ihre Zustimmung gab. Tormin sei es gewesen, der als erster alle Vorarbeiten leistete und den Reichlichen Rundfunk aufbaute. Nach der Besetzung des Rheinlandes sei die Errichtung des Langenberger Großsenders das besondere Verdienst Tormins gewesen. Drei Jahre lang habe Tormin umfangreiche Aufbaubarbeiten für den Rundfunk erledigt, ohne dafür honoriert zu werden. Darum sei im Jahre 1935 im Aufsichtsrat beschlossen worden, ihm eine Sondervergütung von 15 000 Mark zu bewilligen, die in 6000 Mark Sonderhonorar für allgemeine Arbeiten, 8000 Mark für Aufbaubarbeiten und 1000 Mark für Auslagenentschädigung aufteilt wurden. Auch für das Jahr 1936 seien 15 000 Mark aus den gleichen Gründen gewährt worden. Im folgenden Jahre sei Tormins Stellung erhöht worden, da er bei der Durchführung der Rotterdamer in eigener Verantwortung sei in das scharfe Pfeilengewebe gezogen zu werden. Auch zwischen dem Jahresanfang 1937 und Tormin seien Spannungen entstanden. Im Dezember 1937 sei Tormin körperlich so zusammengebrochen, daß er, Wredow, die tatsächliche Leitung des Aufsichtsrats übernahm und Tormin nur formell Vorsitzender des Aufsichtsrats blieb.

Neun Monate Gefängnis für eine Rabenmutter

Die 37 Jahre alte Paula S. aus Wöllstadt, wohnhaft hier, hatte bei ihrer Verurteilung im Jahre 1932 ein im April 1933 geborenes Kind. Es war bei Tormin untergebracht, die das Kind mit Liebe betreuten. Als die Mutter das Kind im März zu sich nahm, begann sein Marasmus. Es verging kein Tag, an dem es nicht gehoben, getrocknet, geschmeckt, kurz auf alle mögliche Art gemaisiert wurde. Wenn auch die Nachbarn die Größe des Kindes nicht geahnt hätten: das Ansehen des Kindes sagte genug. Auf ihre Anzeige wurde das Kind von einem Kinderarzt untersucht. Dieser stellte schwere Verletzungen des Kindes fest. Es wurde nun wieder aus der „Obhut“ der Mutter genommen. Die Mutter war, weil sie nicht gut tat, bis 1931 in Fürstentum. Ihr Mann hatte offenbar Partei vor ihr und ließ die Mißhandlungen ruhig geschehen. Wie der frühere Pflanzener des Kindes mitteilt, war das Kind bei ihnen sehr arm. Nach dem Einsetzen von Medizinern Dr. Koch in die Angelegenheit eine erblich belastete, milderwertige Person, eine ungeschickte Pflanzenerin. Die Vertreter der Anklage beantragte eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Der Einzelrichter, Amtsgericht Wöllstadt, hat jedoch über diesen Antrag hinaus und verurteilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Eine Querschnitts des Widerstandsparagrafen der geminderten Berechnungsfähigkeit wäre eine Jugendstrafe einsetzbar.

Statt jeder besonderen Anzeige
Schmerzhaft teilen wir Freunden und Bekannten mit,
daß unsere liebe, traubensorgige Mutter

Anna Conrad

geb. Lind

am Sonntag früh nach kurzer Krankheit im Alter von 72 Jahren
in der ewigen Heimat angerufen wurde.

Mannheim (Rheindammstr. 41), 19. Dez. 1934

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Paula Platz Wwe, geb. Conrad
Anna Fuhrmann Wwe, geb. Conrad
sechs Töchter Anneliese
Ludwig Conrad u. Frau Else geb. Hoffmann
nebst Kindern Manfred und Edith

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Der ELWE-Mann weiß für jeden Rat!

Für jeden hat er elegante u. nützliche Geschenke: Die Schreibmappe „Diplomat“ in Vollrindleder zu Mk. 12.50, der Einrichtungskoffer „Berlin“ zu Mk. 14.—, die praktischen Reisesets von Mk. 2.50 an, sind Beispiele aus der unerschöpflichen ELWE-Auswahl

ELWE-Geschenke machen immer Freude!

Leonhard Huber
E 1, 16 PARADEPLATZ E 3, 8

Seit 1871
Eigene Werkstätte
im Hause

C. HEISLER

JUWELIER

B 1, 4 Schloßstraße

Nirgends billiger, schöner, reichhaltiger

MÄRKLIN

Eisenbahnen
Metallbau-Kasten
Laubsäge-Kasten
Werkzeug-Kasten

Adolf Pfeiffer K 1, 4

Die Stunde, die er
in Jahrzehnten nicht vergißt

Das Schenken wird zum einmaligen Ereignis, wenn Sie ihm eine Omega überreichen. Denn die Omega ist von unvergleichlicher Zuverlässigkeit - noch in Jahrzehnten zeigt sie Ihnen die Zeit mit der gleichen unwandlungbaren Treue wie in der ersten Stunde.

OMEGA

„Präzise wie der Lauf der Zeit.“

LUDWIG KOHLER
Mannheim, Rathausbogen 22-23

Wie sag' ich's den Verwandten?

so fragt Liselotte Klug, denn sie verlobt sich zu Weihnachten. Der beste und billigste Weg ist eine Anzeige in der N.M.Z., die von vielen gelesen wird!

Diese Größe kostet Mk. 3.60

Diese Größe kostet Mk. 3.40

Stemmer
Meine beliebten Hausmarken
Weißlack
Trocken
Goldlack
Halbsüß
Flasche

2.20
Stemmer
O 2, 10

Rheuma u. Zugluft
verursachen einen Fortschritt und
Krankheiten
H. Engelhard
N 3, 10 Kettlerstr.

BADISCHE

Weine
Weinhandlung
Schlatter
P 3, 4

Zum Fest!
Haargarn-Teppich
190x290 cm
29.50 RM

Druck-Linoleum-Teppich
100 cm, regulär
15.80 RM

irregulär
14.75 RM

H. & H. Schürbeck
F 2 Nr. 9

Prakt. Weihnachts-Geschenke!

Beste in allen Ausführungen
Rasier-Apparat - Nagelzange
Klutz - Fingerring
Scheren aller Art - Geflügel-scheren - Haushaltsmaschinen

Fr. Schlemper

Jungbühlstr. G 4, 15 Telefon 312 48

Zeugen gesucht

Springmann's Drogerie
P 1, 6 in der
„Freßgasse“
verkauft zu den billigsten Preisen!

Wohler?
die Ziehharmonika!
Schallplatten - Noten

Musikhaus Planken
H. Reich Kottaschmann
Mannheim O 7, 13
Am Wasserwerk
Größe Auswahl!

Insertieren bringt Gewinn!

Stand der Badischen Bank

Kapital: Goldbestand 4 778 200 (unv.), bedienungsfähige...

Plätzliche Hypothekbank Ludwigshafen

Die 60. am 10. Dezember beschlossene ordentliche...

Treuhänderbericht der BIZ

Die BIZ, vertreten durch ihren Geschäftsführer...

Had dem BIZ-Gesetz...

Had dem BIZ-Gesetz, dessen Zweck die Bekämpfung...

Verfahrensweise...

Verfahrensweise, die BIZ, vertreten durch ihren...

Verfahrensweise...

Verfahrensweise, die BIZ, vertreten durch ihren...

Verfahrensweise...

Verfahrensweise, die BIZ, vertreten durch ihren...

Verfahrensweise...

Verfahrensweise, die BIZ, vertreten durch ihren...

Verfahrensweise...

Verfahrensweise, die BIZ, vertreten durch ihren...

Freundliche Haltung an der Börse

Günstige Meldungen aus der Wirtschaft / Leichte Befestigung am Aktienmarkt

Mannheim erholt

Nach den Meldungen der letzten Tage war die Tendenz...

Frankfurt freundlich

Die Börse bereits gestern abend überaus freundliche...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Gold und Dollar schwächen

Am Vortage schwächen Gold und Dollar am Markt...

Berliner Metallbörse vom 19. Dezember

Table listing various metals and their prices.

Londoner Metallbörse vom 19. Dezember

Table listing various metals and their prices.

Verfahrensweise...

Verfahrensweise, die BIZ, vertreten durch ihren...

Verfahrensweise...

Verfahrensweise, die BIZ, vertreten durch ihren...

Verfahrensweise...

Verfahrensweise, die BIZ, vertreten durch ihren...

Verfahrensweise...

Verfahrensweise, die BIZ, vertreten durch ihren...

Silbes Geschäft am Getreidemarkt

Berliner Getreidemarkt vom 18. Dez. 1934...

Getreidemarkt...

Getreidemarkt, die BIZ, vertreten durch ihren...

Getreidemarkt...

Getreidemarkt, die BIZ, vertreten durch ihren...

Getreidemarkt...

Getreidemarkt, die BIZ, vertreten durch ihren...

Getreidemarkt...

Getreidemarkt, die BIZ, vertreten durch ihren...

Getreidemarkt...

Getreidemarkt, die BIZ, vertreten durch ihren...

Getreidemarkt...

Getreidemarkt, die BIZ, vertreten durch ihren...

Getreidemarkt...

Getreidemarkt, die BIZ, vertreten durch ihren...

Getreidemarkt...

Getreidemarkt, die BIZ, vertreten durch ihren...

Getreidemarkt...

Getreidemarkt, die BIZ, vertreten durch ihren...

Getreidemarkt...

Getreidemarkt, die BIZ, vertreten durch ihren...

